

## **Musik zum Eingang**

### **Begrüßung / Votum**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott,  
Mensch geworden in Jesus Christus. Amen

Wir zünden eine Kerze an. Die erste am Adventskranz.

Warum?

Weil wir diese kleinen Zeichen der Hoffnung brauchen.

Sie erzählen von der großen Freude, die einmal sein wird.

Ohne diesen kleinen Zeichen können wir gar nicht hoffen.

Und ohne Hoffnung können wir nicht leben.

La grazia sia con voi e la pace da Dio,

Diventa uomo in Gesù Cristo. Amen

Stiamo accendendo una candela. Il primo sulla corona d'avvento.

Perché?

Perché abbiamo bisogno di questi piccoli segni di speranza.

Raccontano della grande gioia che un giorno sarà.

Senza questi piccoli segni non possiamo sperare.

E senza speranza non possiamo vivere.

Amen

## **Lied: In 107, 1 Wir sagen euch an den lieben Advent**

### **Psalm 24, 7-10**

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

### **Kerzen entzünden für ein persönliches Anliegen**

Wir haben nicht nur die Kerze am Adventskranz. Auch hier am Taufstein zünden wir Kerzen an. Jede und jeder ist herzlich eingeladen, eine anzustecken und dabei in Gedanken das vor Gott zu bringen, was er oder sie auf dem Herzen hat.

Non solo abbiamo la candela sulla corona d'avvento. Qui accendiamo anche delle candele al fonte battesimale. Tutti sono invitati ad accenderne uno e a portare davanti a Dio nei loro pensieri ciò che è nel loro cuore.

### **Dabei EG 697 Meine Hoffnung und meine Freude**

#### **Gebet**

Gott, wir halten nach dir Ausschau. Wir sehen das erste Licht am Adventskranz leuchten und wir wissen: in den nächsten Wochen wird es immer heller werden. Zeichen für Dein Kommen.

Wir spüren aber auch, was uns alles belastet, die Freude nimmt, die Hoffnung schwächt.

Aber genau darum halten wir nach dir Ausschau, Gott. Siehe, dein König kommt zu dir – daran halten wir uns und bitten dich: Komm du uns entgegen. Amen.

### **1. Lesung Römer 13,8-12**

#### **Halleluja**

**Lied: In 102, 1+4 O Heiland**

**Lied EG 694 Laudate omnes gentes**

**2. Lesung Evangelium Matthäus 21, 1-11**

**Lied EG 694 Laudate omnes gentes**

**Glaubensbekenntnis**

**Lied: In 108, 1+2 Tochter Zion**

**Predigt**

Es ist Advent. Der 6jährige Christoph hat seinen Adventskalender an die Wand in seinem Zimmer gehängt. Jeden Morgen wird er ein Türchen öffnen und den süßen Inhalt genießen. Er kann es kaum abwarten bis zum Heiligen Abend. Dann wird endlich der Lichterbaum im Wohnzimmer stehen und das Kind in der Krippe liegen. Am meisten aber wartet er auf die Geschenke. Wird sein größter Wunsch erfüllt werden?

Seine Mutter Monika wird heute Mittag den Adventskranz auf den Tisch stellen. Die Kerzen werden ihnen Sonntag für Sonntag zeigen, wie lange sie noch warten müssen. Auch Monika wartet auf Weihnachten. Sie sehnt sich nach Frieden. Ihr Sohn hat sich im Sommer von seiner Frau getrennt. Die früher so einträchtige Großfamilie ist auf einmal zerrissen und zerstritten. Werden wir Frieden erleben, oder wird alles nur noch schlimmer? Ins Warten mischt sich eine Spannung.

Christophs Lehrerin wartet auch. Wie in jedem Jahr wartet sie auf Ruhe. In der Adventszeit fühlt sie sich häufig so gehetzt und unruhig, dass sie sich nach Stille sehnt. Gerade in diesem Jahr, das doch so ganz anders ist. Aber die Stille kehrt wieder nicht ein. Mit zu vielem ist sie innerlich beschäftigt.

Die Sorge um ihre Eltern, die Vorbereitungen auf Weihnachten im Wissen, dass alles vielleicht in diesem Jahr gar nicht stattfindet. So viele offene Fragen, was geht und was nicht. Was man sich wünscht oder lieber nicht riskieren will. Die Bedrohung, sich in der Schule zu infizieren und die ständige Angst, dass auch ihre Klasse nicht mehr kommen darf. Für dieses Jahr hat sie sich vorgenommen, dass sie mit ihren Erstklässlern jeden Morgen eine Kerze anzündet und ein paar Minuten Stille genießt. Einfach schweigen und hören.

Inge und Heinz, Christophs Großeltern, warten darauf, dass Corona endlich vorbei ist und sie ihre Kinder und Enkel treffen können. Beide, der Sohn und die Tochter, arbeiten in medizinischen Berufen und wagen es nicht, die Eltern zu besuchen. Aber die Einsamkeit und der Verzicht auf Umarmungen mit den Liebsten – das alles tut so weh. Und dann noch die Trennung des Sohnes... keine guten Vorzeichen für ein Weihnachten in Frieden und Ruhe...

Es ist Advent. Worauf wartest du? Ich warte auf Ruhe in meinen Gedanken und in meiner Seele – auch wenn in diesem Jahr die vielen Weihnachtsfeiern und Glühweinverabredungen ausfallen. Ich warte auf die (wie man so sagt) Adventsstimmung, das erbauliche Schauern beim Duft von Vanillekipferln und Zimtsternen, das Schlendern durch erhellte Fußgängerzonen – und auch wenn der Adventskranz auf dem Tisch steht, will sich die rechte Stimmung nicht einstellen. Ich warte auf Frieden in einer verzweifelten Welt mit Kriegen und Demonstrationen, lauten Pöbeleien und Aluhelmen. Ich warte auf Unbeschwertheit und Normalität in Wochen, in denen ich auf vieles verzichten muss. Ich warte darauf, dass die Zuversicht wieder in die Augen

derer treten kann, denen der wirtschaftliche Boden unter den Füßen zerbröselt ist. Das Warten wird zur Sehnsucht. Ich sehne mich danach, dass alles wieder gut ist. Die Welt, das Leben, meine innere Unruhe. Dass wieder Freude einkehrt. Und innerer Friede.

Es ist Advent. Worauf wartest du?

Hör hin. Lass sie dir sagen, die alten Worte vom Warten und von der Freude. Vor langer Zeit aufgeschrieben vom Propheten Sacharja. Vielleicht treffen sie deine Sehnsucht.

*Sacharja 9,9-10*

*9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.*

*10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.*

Freue dich...! Für den Propheten entsteht die Freude in der Sehnsucht. In der Sehnsucht nach einem König, der Frieden bringt und Kriegsgeräte zerstört. Denn es herrscht gerade Krieg. Jerusalem und die Länder drumherum stehen unter Waffen, lange schon dauern die Kämpfe an. Weil der Unfriede so groß ist, ist die Sehnsucht nach Frieden noch größer, wird die Freude dann am größten sein.

Wenn endlich der kommt, der ein Ende macht mit der Ungerechtigkeit. Der dafür sorgt, dass wir uns keine Sorgen mehr machen müssen. Der zurechtrückt, was verschoben ist. Der das geknickte Rohr wieder aufrichten wird.

Ein Freudenbild für Zion, für Jerusalem.

Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut, Jerusalem!

Endlich hast du Frieden und Heilung.

Freude.

Ein schönes Bild.

Aber ein armer König auf einem Esel?

Stell dir mal vor: nicht Panzer und Waffen bringen den Frieden – sondern: ein Esel...?

Wie kann ein Esel Ruhe in meine Unruhe bringen?

Die Verheißung des Propheten durchkreuzt meine Erwartung.

Vielleicht muss ich meine Erwartung zurechtrücken.

Und auf den richtigen warten.

Nicht auf das Pferd, das Tier der Mächtigen und Herrscher, das Streitross, das dem Wagen voran in die Schlacht jagt.

Nicht auf den Starken, der sagt, wo es lang geht,

nicht auf den Chef, der durchgreift.

Denn darin liegen kein Frieden, keine Ruhe.

Warte auf den Esel, das Lasttier der Armen!

Das Bild setzt sich fest in meinem Herzen.

Der Esel trägt die schwangere Frau von Nazareth nach Bethlehem.

Er steht daneben, als Hirten und Weise eilends herbeikommen und niederknien und die Engel vom Frieden auf Erden singen.

Ein neugeborenes Kind und ein Esel.

Nicht gerade den Erwartungen entsprechend.

Hast du deinen König wirklich so erwartet – arm und bedürftig?

Ohne großen Hofstaat? Ohne viel Ansehen und Prunk?

Und dann 30 Jahre später: derselbe Mann reitet auf einem Esel nach Jerusalem.

Der Friedensbringer, der Tod-Überwinder, der Leben-Teiler, der Hoffnung-Macher

Der verheißene König, in dem sich die Sehnsucht des Propheten für uns Christen erfüllt.

Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut, Jerusalem!

Mit einem Esel fängt alles an.

Und es geht immer weiter, um die ganze Welt.

Das Beste kommt noch.

Du darfst ihn erwarten.

Und so warte ich auf ihn.

Mit Christoph und seiner Lehrerin.

Mit Monika, mit Inge und Heinz.

Dass er kommt!

In die Unruhe meiner Gedanken,

in die Sorgen meiner Konflikte,

in die Vorfreude und in den Überdruß,

in die Dunkelheit der Pandemie und in die Trostlosigkeit der Einsamkeit.

In die Ungeborgenheit.

Er kommt – dir und mir zum Trost und zum Frieden.

Außen und innen.

Denn er teilt es. Das Leben, das Leiden. Die Schwachheit und die Bedürftigkeit.

Die Einsamkeit – und auch die Pandemie.

Die finanziellen Nöte und die wirtschaftliche Ungewissheit.

Freue dich, Caldana – jauchze laut, Lombardia!

Lass ihn eintreten, vertraue ihm.

Kriegsgeräte werden verwandelt werden.

Wortspeere verlieren ihre Schärfe und ihre Spitze.

Es wird Frieden sein. Frieden in den Familien.

Auch wenn nicht alles dem Bilderbuch entspricht.

Es wird Frieden sein in dir. Denn du hast einen an der Seite, der dich kennt.

Wer auf einem Esel reitet, sitzt auch neben dir auf dem Sofa.

Es wird Frieden sein in der Welt. Auch wenn du es noch nicht siehst und spürst.

Aber er kommt. Er ist schon da.

Freue dich, du Tochter Caldana! Amen.

## **Lied In 100, 1-3 Macht hoch die Tür**

### **Abkündigungen**

### **Lied: In 100, 4+5**

### **Fürbitte**

Gott, so hast du versprochen: „Siehe, dein König kommt zu dir“.

Richte unsere Blicke auf Dein Kommen.

Wir sehen dich als neugeborenes Kind, arm und hilfebedürftig.

Und wir denken an alle Kinder, die in diesen Tagen geboren werden

in den Krankenhäusern und Flüchtlingslagern,

freudig erwartet und verzweifelt umsorgt.

Siehe mit Liebe an die Kinder und alle, die sich um sie kümmern.

Wir rufen zu dir: Kyrie ...

Ti vediamo, Gesù, a cavallo del figlio d'asina.

E ci rallegriamo con tutti i bambini e i giovani,

che trovano la loro strada nella vita.

Guardateli e accompagnateli.

Stare anche con chi trova la vita sotto la maschera e di gran distanza  
difficile, che manca la scuola e i compagni, che non riesce ad imparare di  
fronte al computer, che sono infastiditi dalla ristrettezza della casa.

Wir rufen zu dir: Kyrie

Wir sehen dich, Jesus, auf dem Esel reiten – König der Welt.

Und wir denken an die Regierenden auf der ganzen Erde,  
an Tyrannen und Aufrechte, an Energische und Müde.

Leite sie mit deinem Geist des Friedens.

Schütze alle, die unter Gewalt und Willkür leiden in den Gesellschaften wie  
auch in Ehen und Partnerschaften, wo immer wieder Männer schlagen und  
töten. Lass die Gequälten einen Ort der Sicherheit finden und die Täter ihren  
Ort vor den Gerichten dieser Welt.

Wir rufen zu dir: Kyrie

Wir sehen dich, Jesus, auf dem Esel reiten und stehen am Straßenrand und  
jubeln dir zu.

Wir bitten dich: siehe uns an

– mit unserer Sehnsucht, mit unserer Leere, mit unserer Freude und unserem  
Dank.

Komm zu uns, sei uns nahe.

**Vater unser**

**Segen**

Musik zum Ausgang